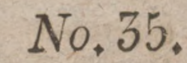
1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 35.

Sonnabend den 30. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 26. April. Se. Majestät der König haben dem Rittmeister, Grafen von Westarp, des 1sten Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiments, den St. Johanniter-Orden, und dem Regierungs-Chef-Präsidenten, Freiherrn von der Horst, zu Minden, so wie dem Geheimen Regierungs-Rath von Lancizolle zu Berlin, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bei der Regierung zu Danzig stehenden bisherigen Regierungs-Rath Ganguin, zum Geheimen Regierungs-Rath zu befördern, und das Patent für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Amtmann Johann Ferdinand Michael Horn, bei dem Justiz-Amte Oletzko zu Marggrabowa, zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Maj. des Königs) sind nach Mainz von hier abgegangen.

Der Kgl. Großbritannische Generalmajor Congreve ist nach Frankfurt am Main von hier abgegangen.

Der Königl. Portugiesische Cabinets-Courier Jean d'Amorin, ist von Paris, und der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Littlewood, von St. Petersburg hier angekommen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 22. April. Einer in Schwerin erschienenen offiziellen Anzeige zufolge, sollen auf mehreren Land- und Heerstraßen Chausseen angelegt werden, wozu vorerst die Straßen: von Berlin nach Hamburg, von Ludwigslust über Schwerin nach Wismar, von Schwerin auf Ratzeburg bis zur Landesgrenze rc. bestimmt sind. Zugleich sind alle Patrioten, die zur Zustandebringung des Chausseebaues Beiträge zu leisten gewilligt sind, aufgefordert worden, bei den Obrigkeiten und Amts-Deputirten, unter Bezeichnung der Größe derselben, desfalls Anzeige zu machen rc.

Aus Rostock meldet man, daß die Londoner Nachrichten über die Veränderung der, den Handel betreffenden Prohibitiv-Gesetze, neues Leben in Stadt und Hafen erzeugt habe, und daß seit einiger Zeit viele Juden nach Malchow kämen, welche von Haus zu Haus gingen, und Wolle für das Ausland aufkauften.

Vom Main, den 12. April. Se. Excellenz der Königl. Preußische Bundestags-Gesandte und General-Postmeister, Herr von Nagler, ist von Berlin am 18. April in Frankfurt eingetroffen.

In dem Personal der, zur Organisation und Verwaltung der Rhein-Schifffahrt bestehenden Central-Commission zu Mainz, hat sich eine Veränderung zugetragen. Es ist nämlich der bisherige Bevollmächtigte Preußens, Präsident Jacobi, zu einer anderweitigen ehrenvollen Bestimmung abberufen, und durch den Regierungs-Chef-Präsidenten Delius, der bereits früher Special-Bevollmächtigter dieses Hofes, für die Diskussion des definitiven Rhein-Schifffahrt-

Gesetzes war, ersetzt worden. In der Sitzung am 13. April machte Ersterer Anzeige von dieser Verfügung, und Letzterer überreichte seine Beglaubigung. Der Abschied des Herrn Jacobi und seine Abreise aus Mainz werden eben so schmerzlich empfunden, als die Mitglieder der Commission ihn ungern aus ihrer Mitte scheiden sehen.

Am 9. April entschlief zu Hildburghausen der geh. Regierungs-Rath Christian Wagner im 49sten Jahre seines Lebens, so allgemein, wie es selten ist, betrauert. Was er seinem Fürsten und seinem Vaterlande war, beweiset am besten ein Wort des Fürsten: „sein Land sey nicht groß, aber er wolle lieber einen Theil desselben verloren haben, als diesen Mann."

Seit Briefe aus London die Versicherung geben, daß der Zoll von den baumwollenen Fabrikaten, in Zukunft statt 75 Procent nur 10 betragen werde, beginnt in allen Schweizer Fabriken neue Regsamkeit.

In der Gothaschen Succession-Sache haben (wie der Hamburger Correspondent meldet) kürzlich die Herzöge von Sachsen-Coburg und Hildburghausen Deputirte nach Dresden gesandt, um sich die Vermittelung des Königs zu erbitten, da sie wünschen, mit dem Herzog von Meiningen, der auf die Gotha- und Altenburgsche Erbschaft ausschließliche Rechte zu haben glaubt, einen Vergleich zu treffen. Ueber die Erbschaft-Theilung wurden schon bei Lebzeiten des verstorbenen Herzogs, Unterhandlungen angeknüpft; der Herzog von Meiningen brach diese aber ab, da ihm, wie man versichert, der kleinste Theil zufallen sollte. Er behauptete: daß er, nach dem 2ten und 11ten Artikel der Bundes-Akte, welcher die Integrität der deutschen Bundesstaaten bestimmt, ausschließliche Erbschaft-Rechte habe, und suchte, nach dem Tode des Herzogs von Gotha, seine Ansprüche bei mehreren Höfen als eine europäische Angelegenheit darzustellen, inzwischen, wie es scheint, erfolglos, da jene sich mehr zu einer deutschen eignet. Jetzt hat man die Hoffnung, daß unter Vermittelung des Großherzogs von Weimar, Meiningen sich mit seinen Erb-Interessenten vereinigen, und ein Vergleich zu Stande kommen werde.

Italien.

(Vom 9. April.) Unter den, von Wien aus, in Mailand eingetroffenen Ministern einiger italienischen Staaten, bemerkt man auch den sardinischen Gesandten; ferner den am kaiserl. österreichischen Hofe accreditirten russischen Geschäftsträger, Hrn. v. ObresSoff, der zu Wien die gewöhnlichen Gesandtschaftsgeschäfte des Petersburger Hofes besorgt. Herr von Tatitschef residirt nur als außerordentlicher Botschafter des Kaisers von Rußland daselbst für die speziellen diplomatischen Angelegenheiten, die ihm übertragen sind, und die sich hauptsächlich auf die Türkei und auf Griechenland beziehen. Inzwischen ist zuverlässig, daß sich Herr v. Tatitschef gleichfalls nach Mailand begiebt, wo bereits ein Palast für ihn gemiethet ist. — Der Hofstaat des Königs und der Königin von Neapel, die mit ihrem jüngsten Sohne, dem Grafen von Aquila, sich ebenfalls nach Mailand begeben, reiset in vier Abtheilungen, die zusammen in 38 Kutschen bestehen. — Außerdem begeben sich nach Mailand: die Herzogin Marie Luise von Parma, der Großherzog von Toscana und dessen Gemahlin, der Herzog und die Herzogin von Modena, der König und die Königin von Sardinien, der Herzog von Carignan, der regierende Fürst von Lucca etc. — In Verona und in mehreren andern lombardisch-venetianischen Städten sind neue, strengere Polizei-Maaßregeln, als die bisherigen, von der obersten Behörde vorgeschrieben worden, die zum Zweck haben, an allen Fremden Wachsamkeit auszuüben.

Während man aus dem Norden von nichts als Ueberschwemmungen hört (schreibt man aus Livorno), hatten wir diesen Winter in unsern Gegenden einen so niedrigen Wasserstand, wie man denselben seit Menschengedenken in dieser Jahreszeit nicht beobachtet hat.

Rom, den 7. April. Am 2. d. empfingen in der Laterankirche folgende vier Hebräer die heilige Taufe: Benjamin Mugia aus Moncalieri, 22 Jahre alt, hatte zur Taufpathe die Gräfin von Kielmannsegge, und empfing die Namen Leo Casimir Carl Maria Sassoni; Isaak Felos aus Tunis (jetzt Maria Nikolaus Keresky), 38 Jahre alt, Rabbiner aus Tripolis, Taufpathe war der Graf Nikolaus Esterhazy; des Vorigen Sohn, Joseph Felos, 16 Jahre alt; David Zarfathi (jetzt Joseph Maria Apel) aus Konstantinopel, 29 Jahre alt.

Am 26. März wurden hieselbst, nach vorhergegangenem Gottesdienst in der St. Peterskirche, 72 fremde Pilgrimme, welche des Jubeljahres wegen dahin gekommen waren, im Vatican gespeiset. Der heilige Vater trug das Essen auf, nahm dann selbst unter ihnen Platz, und schenkte jedem eine silberne Krone und silberne Denkmünzen.

Spanien.

Madrid, den 9. April. Der Prinz Maximilian wird am 22. d. M. in Barcelona, und vermuthlich zum 8. k. M. in Paris eintreffen.

Am 4. d. ist Herr Ugarte nach Turin abgereiset. Er wird sich mit Herrn Corbas einige Zeit in Paris aufhalten. — Der Herzog von Villa Hermosa wird wahrscheinlich als außerordentlicher Gesandter Sr. Maj. der Krönung zu Rheims beiwohnen.

In Galicien soll eine constitutionelle Bande herumschwärmen und von den Domkapiteln Geld erpressen.

In Cadix sind die Gefängnisse so voll, und die Kassen der Behörden so leer, daß man sich gezwungen gesehen hat, viele zu entlassen, indem der Mangel an Lebensmitteln schon zu Unruhen in den Ge-

fängnissen veranlaßt hat, welche sogar zuweilen ei " nen blutigen Ausgang genommen haben.

Man sagt, daß der Herzog v. Villa Hermosa, nachdem er als außerordentlicher spanischer Gesandter der Krönung zu Rheims wird beigewohnt haben, in Paris als Gesandter bleiben werde. Der Graf de la Puebla, der gegenwärtig diesen Posten bekleidet, soll in gleicher Eigenschaft nach Neapel gehen und Herrn Vallejo ablösen, dessen Entfernung von der neapolitanischen Regierung selbst verlangt seyn soll. Herr Ugarte war bis gestern noch in Madrid.

Das Urtheil gegen die hiesige constitutionelle Municipalität wird streng ausgeführt. Die Zurüstungen zu ihrer Entfernung werden mit großer Eilfertigkeit betrieben. Mehr als 80 reiche Familien werden auf diese Weise aus Madrid entfernt. Der Graf von Noblejas ist gestorben. Der junge Murat hat, ehe er in Freiheit gesetzt wurde, erklären müssen, das spanische Gebiet nie wieder zu betreten, widrigenfalls er als ein widerspenstiger Exilirter bestraft werden würde. Für den zum Tode verurtheilten General el Empecinado hat man die Gnade des Königs nachgesucht. Der General-Lieutenant Casteldorias ist noch immer im Thurme von Olivenza eingesperrt, und außer seiner Gemahlin darf Niemand zu ihm.

Ein naher Ministerwechsel scheint noch immer wahrscheinlich. Die Zusammenkünfte zwischen dem amerikanischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen sind häufig und nicht sehr freundschaftlich. Ein kürzlich in Cadix angekommenes Fahrzeug der Vereinigten Staaten, ist in Beschlag genommen worden.

Frankreich.

Paris, den 18. April. Man versichert, daß unser König das Beispiel der Monarchen von Oesterreich und der Niederlande nachahmen und wöchentlich eine Audienz, wo Jedermann Zugang zu ihm haben soll, ertheilen werde. Ferner heißt es, daß Se. Majestät, nach der Krönung, die unversiegelte Correspondenz der Gelehrten und gelehrten Gesellschaften Frankreichs für portofrei erklären werde.

Man behauptet, daß bei Gelegenheit der Krönung nicht weniger als 46,000 Personen bei den Ministern um den Orden der Ehrenlegion nachgesucht haben.

Der 29ste Mai, auf welchen Tag man neuerdings die Krönung Sr. Maj. festsetzt, ist zugleich der Krönungstag des Königs Philipp VI. (von Valois.)

Ein sonderbares Gerücht (sagt das J. du Commerce) wird seit einigen Tagen verbreitet, und findet Glauben. Man sagt nämlich, daß Herr Pozzo di Borgo (der aus Corsica gebürtig und Mitglied der constituirenden Versammlung gewesen ist) zum Pair von Frankreich und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden wird.

Auf kön. Befehl wird die kostbare Sammlung von Mineralien, deren Ankauf 300,000 Fr. gekostet hat, desgleichen das von Dr. Pinson angelegte Cabinet von Schwämmen in Wachs (20,000 Fr. Werth) im Pflanzengarten aufgestellt, und dem Publikum geöffnet.

Dieser Tage erschien der Maurer Heurtebiese mit seiner Frau vor dem Geschwornengericht. Dieses Ehepaar, seit 13 Jahren verheirathet, hatte 6 Kinder, von denen 3 noch leben. Sie hatten einen unnatürlichen Haß gegen die kleine verwachsene Desirée, mit der die Mutter niemals ausgehen wollte, und die sogar die ärgsten Mißhandlungen zu erdulden hatte. Am 28. Oktober, als das Mädchen schrie, drohete ihm die Mutter mit einer strengen Züchtigung des Vaters, wenn er nach Hause kommen würde. Dies geschah; er schlug es unbarmherzig und warf es hinterdrein zum Fenster hinaus. So lautete die Anklage; die Eltern behaupteten, daß das Kind, um der Strafe zu entgehen, aus dem Fenster gesprungen sey. Man vernahm 33 Zeugen, und nach wiederholten Sitzungen haben endlich die Geschwornen beide Eltern für des Mordes schuldig erklärt. Diese wurden hierauf zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zum Brandmark verurtheilt. Der Mann hörte das Urtheil kaltblütig an, und half den Gensd'armen seine ohnmächtig gewordene Frau aus dem Saale tragen.

Ein Kaufmann, der über seine Niederlage einen Kapuziner als Schild ausgehängt hatte, mußte dasselbe auf polizeilichen Befehl abnehmen lassen.

Ein Sergeant der Voltigeure zu Lille, Namens Johann Georg Napoleon, den 21. Juni 1803 in Marseille geboren, hat um die Erlaubniß nachgesucht, sich forthin Lapierre nennen zu dürfen, unter welchem Namen er, seitdem er Dienste genommen hat, bekannt ist.

Von Calais nach London fährt man gegenwärtig in eilf Stunden. Die dazu bestimmten Dampfboote sind: der Superb von 350 Tonnen, Lord Melville von 236 Tonnen, und Graf Liverpool von 236 Tonnen; das erste hat eine Kraft von 110, die letzten jedes von 80 Pferden. Die Ueberfahrt kostet im ersten Zimmer 33 Schilling, im zweiten 22½ Schilling (7⅓ Thlr.). Für ein Pferd muß man 60, für einen Hund 5 Schilling zahlen. — Eine eben so schnelle Dampffahrt wird jetzt zwischen London und Dünkirchen eingerichtet.

Auf der Insel Martinique kommen fortwährend Schiffsladungen mit Negern an. Ein Sklave kostet 2500 bis 3000 Fr. Im Allgemeinen soll diese Kolonie im Sinken seyn.

(Vom 19.) Der Courrier français hat folgendes Schreiben aufgenommen: „Mein Herr, die Gefahren, denen die Schweizersoldaten am 10. August 1792 blosgestellt waren, waren eine Pflicht, die sie durch Verträge selbst übernommen haben. Freiwillig haben die Nationalgarden an diesem verhängnißvollen Tage, auf

den Stufen des Thrones dem Tode getrotzt. Bis jetzt waren Achtserklärung und Schaffot die einzigen Belohnungen einer Hingebung, deren Folgen für sie schädlicher als für die Schweizergarden gewesen sind. Dennoch ist in dem, von dem Ministerium den Kammern vorgelegten Gesetzentwurf, nur von der Erkenntlichkeit die Rede, die man den Schweizern schuldig sey. (Gez.) Ein Grenadier, dessen Eltern, weil sie am 10. August Theil genommen, guillotinirt worden sind."

Der verstorbene Herzog von Richelieu hatte der Menagerie des königl. Gartens mehrere Schafe aus Astrachan zum Geschenk gemacht. Neulich hatte der Wächter aus Unachtsamkeit die Thöre des Zauns aufgelassen, die Thiere gingen des Nachts heraus, und wurden von den Hunden aus Newfoundland, die den Eingang des Gartens hüten, erwürgt. Dieser Verlust wird schwer zu ersetzen seyn.

Vor einigen Jahren hat der General Bernard auf unserer Kolonie Cayenne die Pfefferstaude eingeführt. Wahrscheinlich wird es Frankreich den Anstrengungen dieses Mannes zu verdanken haben, wenn es demnächst seinen Pfefferbedarf nicht mehr dem Auslande zu bezahlen nöthig haben wird. Schon versprechen über 30tausend Stauden Früchte, die für die Ausfuhr gegen drittehalbtausend Centner liefern dürften.

Zufolge eines Schreibens aus Zante vom 1. d. M., welches das Journal des Debats mittheilt, ist es nicht wahr, daß Odysseus sich zurückgezogen habe oder zu den Türken übergegangen sey. Eine Abtheilung von der Flotte des Kapudan-Pascha befindet sich in der Meerenge der Dardanellen. Mehemed-Ali hat einem Commissarius, der ihm aus Frankreich Offiziere schaffen soll, einen Kredit von einer halben Million eröffnet. Der Aufruhr in Syrien soll im Zunehmen seyn. In Konstantinopel ist man gegen England sehr aufgebracht, weil neuerdings dort eine Anleihe für die Griechen zu Stande gekommen ist. In Morea herrscht die vollkommenste Eintracht.

Großbritannien.

London, den 15. April. Die Herzöge von Braunschweig sind hier angekommen.

Der General Lafayette ist am 2. d. M. in Raleigh, der Hauptstadt von Nord-Carolina, angekommen, wo er drei Tage verweilte, und hierauf nach Fayetteville abreisete. Er ward überall mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen. Bei seinem Einzug in Murfreesborough, der des Nachts geschah, ward er unter einem erleuchteten Triumphbogen empfangen.

(Vom 16.) Von den Aussagen des Bischofs Doyle vor dem Comité des Unterhauses, Irland und die Katholiken betreffend, bemerken wir folgende Stelle: „Die Katholiken gehorchen dem Pabste nur in Glaubens- und Kirchensachen, vorausgesetzt, daß selbige von der befugten Behörde sanctionirt seyen. Denn wir betrachten den Pabst als die vollziehende Gewalt der katholischen Kirche; wenn er also eine Bulle erläßt, die den, in einer allgemeinen Kirchen-Versammlung festgesetzten Lehren angemessen ist, so leisten wir selbiger Gehorsam. Beziehet sich aber die Bulle auf Gegenstände gesetzlicher Disciplin oder irgend sonst eine noch von keinem Concilium bestimmte Materie, so dürfen wir den Gehorsam versagen. Erlaubt sich der Pabst Eingriffe in die Rechte der Krone oder in das Princip, wonach wir Se. Maj. als unser weltliches Oberhaupt anerkennen, so würden wir uns einer solchen Handlung aus allen Kräften widersetzen und dazu unsere geistlichen Waffen gebrauchen; wir würden dem Volke predigen, daß es dem Pabste nicht gehorchen, und überhaupt jeden für einen Feind ansehen solle, der damit umgeht, das vereinigende Band zwischen den Unterthanen und ihrem rechtmäßigen Herrscher zu lösen. Was die Absolution betrifft, so bedienen wir uns derselben Formel, welche bei den evangelischen Priestern in Gebrauch ist, falls ihnen Jemand beichten will. Wir erkennen in den Heiligenbildern nichts Göttliches oder Großes an, und halten sie für geringer als die Reliquien." Der Bischof Curtis sagte: „Wir erkennen den Pabst für den Oberbischof, aber auch nur für einen Bischof an; hat er je gegen Fürsten und Könige ein Ansehn geübt, so stehen wir nicht an, ein solches Betragen zu tadeln." Trotz dieser versöhnenden Erklärungen fürchtet man dennoch, daß die Bill zur Gleichstellung der Katholiken im Oberhause scheitern werde. Gestern und vorgestern sind im Parlament zahlreiche Bittschriften von der protestantischen Geistlichkeit gegen jene Gleichstellung eingereicht worden, und vielleicht haben gewisse Schritte auf dem Kontinent Einfluß auf einen, den Katholiken nicht günstigen Ausgang. Der Courier, den man in dieser Angelegenheit als das Organ der antikatholisch-gesinnten Minister ansehen darf, äußert sich folgendermaßen: „Gerade in diesem Augenblick zeigt uns ein Nachbarstaat (Frankreich), in der Unduldsamkeit seiner Geistlichen und dem blutigen Gesetz (gegen Sacrilegium), das sie hervorgerufen, sattsam, was diese Kirche, wenn sie die Oberhand hat, zu thun vermögend und gesonnen ist. Die Gefahr, welche in der Zulassung katholischer Parlamentsglieder besteht, ist nichts Geringeres, als die Möglichkeit, daß man den Thron einem katholischen Könige wird einräumen wollen. Wir zweifeln nicht im Geringsten, daß der Versuch wird gemacht werden, und niemand wird beweisen können, daß ein solcher Versuch nothwendig mißlingen müsse. Jeder, zu Gunsten der Katholiken geführte Beweis, kann mit gleicher Stärke auf jede andere Religionspartei angewandt werden, so daß ein Jeder zur Krone fähig seyn dürfte. Denn wir haben, wenn Allen Alles zugänglich wird, kein Recht, den König als den einzigen Sklaven in seinen Besitzungen zu lassen. Während der gefährlichen Thätigkeit der Jesuiten sage

uns Niemand, daß dergleichen Gefahren, als weit entfernt, keiner Erwähnung verdienten."

Die vorige Woche verurtheilte der Gerichtshof von Westminster einen gewissen Hale zu einer Geldbuße von 20 Pfd. St., der am 20. v. M. in der Kirche während des Gebets für den König und bei den Worten: „der sehr religiöse und allergnädigste König!" laut zu schreien begann: „das sind abscheuliche Lügen!" Man nahm den Ruhestörer fest und führte ihn vor Gericht. Er behauptete, die reinste Wahrheit gesagt zu haben, die er beweisen wolle. Aber der Oberrichter unterbrach ihn, indem er ihm nicht erlauben könne, die königl. Majestät solchergestalt zu beleidigen. Da er nicht bezahlen konnte, wurde er eingesteckt.

Rußland.

St. Petersburg, den 12. April. Herr de Rossi, ein venetianischer Nobile hieselbst, hat von der Regierung ein Privilegium zu einer höchst kunstvollen Unternehmung erhalten. Er arbeitet nämlich daran, ganz Petersburg, nach einem Maaßstabe von 1 zu 240, im Kleinen darzustellen, so daß das Modell, das aus Stücken von 4 Arschinen bestehet und zerlegbar ist, einen Flächenraum von 55 Arschinen in der Länge und 32 Arschinen einnehmen wird. Die Gebäude sammt ihren Verzierungen und Farben werden in ihrer natürlichen Gestalt dargestellt werden; die Façaden, Gärten, Straßen, nebst ihren Namen und Hausnummern, werden auf das Richtigste und Deutlichste zu sehen seyn. Das Modell ist aus doppelter Pappe; die Strebepfeiler aus Holz, die Dächer aus Blei, die Kanäle aus Weißblech, die erhabene Arbeit und die Bildwerke aus italienischem Gyps. Mit Hülfe mehrerer Bauverständigen besitzt Herr de Rossi bereits von der ganzen Stadt die Details in erhabener Arbeit. Auf besondern Befehl Sr. Maj. des Kaisers haben sämmtliche Verwaltungsbehörden ihm die nöthige Auskunft gegeben. Eine große Anzahl von Arbeitern, mit Ausnahme derer, welche die Pläne aufnehmen, ist in der Werkstatt beschäftigt, und der schönste Theil Petersburgs ist bereits vollendet. Man siehet den kaiserl. Winter-Palast, die Admiralität, den Platz mit dem Denkmal Peters des Großen, die Isaaksbrücke (die man aufziehen kann), den Quai an der Newa. Jedermann ist von diesem Kunstwerke entzückt.

Türkei und Griechenland.

Von der italienischen Grenze wird vom 11. April, unter andern, Folgendes gemeldet: „Wir erhalten so eben wichtige Nachrichten aus dem jonischen Meere. Der Pforte scheint es gelungen zu seyn, den Pascha von Aegypten zu befriedigen. Ibrahim Pascha, dessen Abfahrt aus Rhodus neulich gemeldet worden, ist nicht, wie allgemein versichert wurde, nach Alexandrien, sondern nach Suda in Candia zurückgekehrt. Er beschäftigte sich zuletzt ernstlich mit der projektirten Landung auf Morea, die als ein Theil des Operationsplans der Türken betrachtet wird. Redschid Pascha hat Befehl, so schnell als möglich in verschiedenen Abtheilungen bis an den Meerbusen von Lepanto und an den Isthmus von Korinth vorzudringen. Das auf der türkischen Flotte eingeschiffte Truppencorps soll im östlichen Peloponnes eine Landung bewerkstelligen und auf diese Weise Morea von drei Seiten zugleich angegriffen werden. Nach Berichten aus Corfu hat sich ein Theil der thessalischen Armee am Sperchius neuerdings versammelt, um von dort in Livadien einzurücken, während ein anderer Theil derselben an die Grenze von Albanien marschirt ist, um sich an die Albanesercorps, mit deren Aufstellung man sich jetzt beschäftigt, anzuschließen, und vereint mit denselben über Brachori nach Lepanto zu marschiren. Die griechische Regierung, die von diesen Projekten die genaueste Kenntniß hat, trifft die nöthigen Anstalten, um diesen Feldzugsplan zu vereiteln. Ibrahims Flotte wird von Miaulis beobachtet; an der nördlichen Grenze des Peloponnes ist ein Truppencorps versammelt; alles ist in Bewegung. Ein anderes Corps deckt das südliche Morea. Die projektirte Expedition nach Negropont ist auf's Neue verschoben worden. Für Aetolien, besonders für die dortigen Festungen, sind die erforderlichen Vertheidigungsmaaßregeln getroffen. Es heißt, eine Abtheilung von Ibrahims Flotte sey gegen Patras gesegelt, und habe eine Niederlage nicht weit vom Kap Tornese erlitten. Es heißt ferner, ein Corps Ibrahims habe bereits bei Modon gelandet, sey von dort gegen das Innere aufgebrochen und gänzlich geschlagen worden. Es heißt endlich, ein albanesisches Corps sey bis Machala vorgedrungen, habe aber dort namhaften Widerstand gefunden und sey zum Theil bei dem Fluß Aspropotamo gefangen worden. Omer Vrione soll sich mit Redschid Pascha verglichen haben. Ueber alles dieses erwarten wir nähere Details."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es ist mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre bestimmt worden, daß der Anfang der Militair-Dienstpflichtigkeit allgemein mit dem Kalender-Jahr für die auszuhebende Mannschaft berechnet, und daß die Reihefolge der Aushebung künftig für die neu hinzutretenden Altersklassen nicht nach der Geburt, sondern durch das Loos festgesetzt werden soll. — Ein zweiter Allerhöchster Befehl verbietet, gleichwie alle öffentliche Ausspielungen unbeweglicher und beweglicher Gegenstände innerhalb Landes nicht veranstaltet werden dürfen, auch die Ausspielung von Immobilien, die innerhalb Landes belegen sind, durch auswärtige Lotterien; und nach einem dritten ist zur Gültigkeit der neuen Kassen-Anweisungen, wenn diese beschädigt sind und zum Umtausch präsentirt werden, erforderlich, daß außer der gedruckten Littera und Nummer derselben und der dabei geschriebenen Unter-

schrift — auch noch der unbedruckte äußere Rand, welcher durch das Wasserzeichen zugleich den Werth der Kassen-Anweisung andeutet, nicht abgeschnitten seyn darf.

Der Briefpostenlauf im südwestlichen Deutschland ist jetzt sehr verbessert. Ein Brief kommt von Paris nach Karlsruhe in 60, nach Stuttgart in 70, nach Augsburg in 94, und nach München in 106 Stunden. Briefe, die Montag Mittag um 12 Uhr von Frankfurt am Main abgehen, treffen Mittwoch in Zürich, und Sonnabend Vormittag in Mailand ein.

Laut einer Londoner Nachricht, ist der König von Ava (König der Birmanen) von der Partei, welche gegen den Krieg mit England war, ermordet worden; man glaubt, daß nun nächstens der Friede abgeschlossen werden dürfte. Er wurde, wie es heißt, das Opfer eines von der Königin und ihrem Bruder angezettelten Komplotts. Sobald der junge Prinz, sein Sohn, vernahm, daß er unter den Streichen der Mörder gefallen sey, stürzte er mit seinen Freunden in den Palast, und brachte die Verschwornen um, ohne selbst die Königin (die nicht seine Mutter war) zu verschonen. Er wurde zum Könige ausgerufen, und die Truppen leisteten ihm den Eid.

Die Florentiner Zeitung enthält ein Schreiben aus Livorno vom 8. April, welches die (in No. 33. d. Z. mitgetheilte) Nachricht von dem Erdbeben in Algier, nach Aussage des Capitain der von daher gekommenen sardinischen Brigantine, il Fortunato, dahin berichtigt: „Das Erdbeben hatte am 3ten März in der Stadt Belida, 15 italienische Meilen von Algier, statt; die Erdstöße waren so heftig, daß auch nicht Eine Mauer aufrecht blieb. Ein benachbartes, zwischen zwei Hügeln gelegenes Dorf, hatte das Unglück, von den zwei gegen einander stürzenden und sich vereinigenden Hügeln ganz verschüttet zu werden. Man rechnet die Zahl der bei diesen traurigen Vorfällen verunglückten Personen auf 5000. Das Erdbeben machte sich selbst in Algier fühlbar, wo es die Einwohner in die größte Furcht versetzte, ob es gleich nur wenig Schaden verursachte.

Die Dorfzeitung enthält unter der Rubrik: **Literarische Anzeigen**, folgendes Muster eines seltenen Styls (buchstäblich mitgetheilt):

„Veranlassung vieler angesehenenlichsten Männern der Staaten und besonders meines Vaterlandes, denen ihr Besitz von ausgezeichneten Tauben, eben so viel Freude als den Liebhäbern, der haltenden Pferde, Hunde, Vögel, und zahmes Federvieh rc. macht, sind die mich leideten über die zahmen und wilden Tauben, wo der letzteren Fang wegen der Wildpahn nachtheilig und dann zu erlauben sey, von letzterer Vereinigung mit den ersteren und gewöhnen, Benennung, Preißen, Rechten, Nutzen, medecinellen und öconomischer Hinsicht, Krankheiten, wie sie für die Raubthiere, dergleichen Vögel zu schützen, selbige zu fangen, Wiesel und Ratten zu tödten sind rc., eine Abhandlung, aber nicht nach Stuben-Gelehrsamkeit, sondern in practischer Grund-Abfassung auch rechten deutschen Sinn, allgemein faßlich zu schreiben. — Um diese edeldenkenden Wünsche so wohl als auch den Klagen über des allgemein zu sehr nicht kommenden Taubenhalten womit der Ackermann in Hinsicht des Getraidbaues rc. belästiget wird, zu entheben, und einem mit zum vorzüglichsten Stand gehörigen, nicht mehr allzuverachtend zu setzen; habe diese Abhandlung in Staatischer auch zu bestehenden Landesordnungsmäßigen Sinn, verabfaßt. Eine ansehnliche Anzahl von Subscribenten würden diese an sich für Machthabern der Staaten und Justiz-Aemtern besonders Tauben Freunde nicht ohnbefriediget fallende Schrift auf ein Exemplar 1 fl. 12 Kr. in Druck befördern. — Da diese gemeinnützige Abhandlung, mehr als die schon erschienenen Tauben Schriften ist, vorhoffe ansehnliche Subscribenten zu erbitten. Auf Eingang derselben werden, wenn nur einigermaßen hierauf die Kosten gedeckt sind, zur Befriedigung der geschenkten verehrungswürdigsten Gesinnungen in eiligsten Druck bringen lassen. Diejenigen, die sich mit Annahme der Bestellung die Güte haben abzugeben, versichere das 7te Exemplar gratis auszuhändigen. Bitte aber Bestellung hierauf frankirt zu unterzeichnen. Hildburghausen, den 20. März 1825.

Johann Christoph v. Cyriaci,
Herzogl. Forst- und Jagd-Secretair.“

Gewiß wird der Verfasser eine zahlreiche Subscription erhalten, denn wer würde nicht z. B. die Rechte der Tauben, allgemein faßlich, wie er verspricht, kennen zu lernen wünschen? Ob der Mann wol seinen Forst- und Jagd-Styl in Geschäftssachen beibehält? Der wird den Bewohnern des Waldes viel Kopfbrechen kosten.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 10. der Speergasse gelegenen, dem Maurergesellen Carl Friedrich Berndt gehörigen Häuslerstelle, welche auf 108 Rthlr. 17 Sgr. 1½ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 31. May d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Ahr, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land-

und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 9. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 63. auf dem Scholzeschen Consortio gelegenen Hauses nebst Zubehör, welches auf 774 Rthlr. 28 Sgr. 6 6/7 Dr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von denen der letzte peremtorisch ist, auf den 30. März c. Vormittags um 10 Uhr, 30. April c. Vormittags um 10 Uhr, und 30. May c. Vormittags um 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 12. Februar 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Nachdem wir auf den Antrag eines Real-Gläubigers das sub No 408. der Stadt in der Mittelgasse belegene, dem Schenkwirth Baenisch zugehörige Haus, welches am 17. Sept. 1824. gerichtlich auf 1942 Rthlr. 25 Sgr. 8 4/7 Pf. geschätzt worden, im Wege der Exekution sub hasta gestellt, und einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 17ten Juni a. c. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Sucker anberaumt haben, laden wir hierdurch alle zahlungsfähige Kauflustige ein, sich am gedachten Tage persönlich, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von denen wir die Herren Feige, Wenzel und Roeszler in Vorschlag bringen, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Die Taxe des zu versteigernden Grundstücks ist jeden Nachmittag in der Registratur einzusehen.

Liegnitz, den 12. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Königl. Schlesische Stammschäferei.

Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13ten Juni.

Es wird hier eine bedeutende Anzahl von wenigstens 70 Stück junger Widder von den ächten Merino-Racen der Malmaison's, Moncey's, Rambouillet's, welche sich in den Königl. Stammschäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden.

Desgleichen sollen an diesem Tage 70 bis 80 Stück tadelloser Race Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden.

Der Amtsrath Thaer.

Gräflich Hardenbergische Schäferey zu Pohlschildern ohnweit Liegnitz.

Stähre von sehr feinem, gedrängtem und geschlossenem Wollewuchs, stehen hier zum Verkauf. Werden die Thiere erst nach der Schur abgeholet, so wird für die Wolle, in Beziehung auf deren Qualität und auf die Abstammung des Thieres, fünf oder drei Reichsthaler vom Kaufpreise abgelassen.

Auctions-Anzeige. Den 9ten Mai a. c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem Auctions-Locale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hieselbst eine Auction von allerhand Effecten, als: eine große Flöten-Uhr, auf 200 Rthlr. taxirt; Taschen-Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Bücher, ein Branntweintopf mit Zubehör rc., gegen gleich baare Bezahlung in Courant, abgehalten, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Liegnitz, den 14. April 1825.

Feder, Auctionator.

☞ Auction von modernen Schnitt- und Galanterie-Waaren. Montag den 9ten Mai, Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Nachmittage, werde ich in meiner Wohnung eine Auction von schwarzen und coul. seidenen, glatten und façonnirten Zeugen, den modernsten Cambray's, Bastard's und coul. faç. Mousselin's, Iris- und andern Umschlagetüchern in 8/4 und 10/4, allen Arten Sommerzeugen zu Röcken und Beinkleidern, Westen in Seide und Piqué, schwarz und coul., glatten und gestreiften ganz

neuen Hosenzeugen, Casimir's und Circassien's, glatten und gemusterten Bändern, Spitzen und Gazen, Baumwollen-, Stick- und Zeichengarne, halbseidenen Zeugen in den schönsten Farben, glatten und gemusterten Merino's, Piqué's, weißen Cambray's und andern baumwollenen Kleiderzeugen, feinen weißen und coul. Batist-Herren-Halstüchern, ein Lager weißer und gestreifter Indelt- und Zeichen-Leinwand, Damenschuhe und Stiefeln in Seide, Merino und Baumwolle, Porzellan und Steinguth, sehr schöne Galanterie-Waaren, Eau de Cologne, franz. Seifen, Räucherpulver, nebst einer bedeutenden Anzahl anderer Artikel, abhalten; wozu ich zahlungsfähige Käufer ergebenst einlade.

Daß vorstehende Artikel sich durch Aechheit und die allerneuesten Muster empfehlen, und alle Vormittage zur gefälligen Durchsicht bereit liegen, zeige ich noch nachträglich an.

Liegnitz, den 29. April 1825. Waldow.

Anzeige. Einem geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich diesen bevorstehenden Jahrmarkt meine Bude wieder vor dem Hause des Kaufmann Hrn. Beier habe, und mit schönen Mode- und Putz-Waaren versehen bin, und ersuche die geehrten Käufer, mich auch, als Einheimische, mit gütiger Abnahme zu beehren; ich werde gewiß die billigsten Preise machen. Liegnitz, den 26. April 1825.

Wittwe Hebig.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 2046.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz wieder mit einem vorzüglich schön sortirten Waaren-Lager, eigener Fabrik, eintreffen werde, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterie- und Silberwaaren, alles nach der neuesten Façon. Mit der Versicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, ersuche ich um gütigen Zuspruch. Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Anzeige. Unterzeichnete hat die Ehre, sich dem hohen Adel und geehrten Publiko zu diesem Liegnitzer Jahrmarkt mit einem gut sortirten Waarenlager von modernen Putz-Sachen, nebst italienischen und genählen Strohhüten, bestens zu empfehlen. Ihre Bude ist auf dem Ringe, dem schwarzen Adler gegenüber. J. Veit, aus Breslau.

Anzeige. Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Liegnitzschen Jahrmarkte mit folgenden italienischen und andern Produkten, die er am kleinen Ringe feil haben wird, als: 1) Citronen; 2) Feigen, sowohl eingelegte als auch Kranzfeigen; 3) Datteln; 4) Johannisbrodt; 5) große türkische Haselnüsse; 6) Brabantische Sardellen; 7) Französische Kapern; 8) Schweizer-, holländischer, wie auch Parmesan-Käse; 9) Chocolade; 10) Muskatennüsse; 11) Apfelsinen; 12) Braunschweiger Wurst; 13) Zimmt; 14) Muskatenblüthe; 15) Italienische Salami-Wurst; 16) Nelken; 17) Kapern.

Franz Papisch aus Görlitz.

Wohnungsveränderungs-Anzeige. Ich habe meine Wohnung nach No. 105. auf den kleinen Ring verlegt, und zeige einem hochgeehrten Publiko ganz ergebenst an, daß jederzeit allerlei Sorten Wurst, Pöckel- und geräuchertes Fleisch bei mir zu haben sind. Liegnitz, den 25. April 1825.

Ferdinand Scharff.

Brunn-Anzeige. Vom 1. Mai ab werde ich ich wieder wöchentlich zweimal mit frischem Salzbrunn hier eintreffen, wo solcher vor dem Goldberger Thore bei Herrn Stelzer stets zu haben seyn wird. Liegnitz, den 29. April 1825.

Pahl, aus Salzbrunn.

Einladung. Einem geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß kommenden Mittwoch, als den 4. Mai, Gartenmusik seyn wird, und nach derselben wird im Saale Tanzmusik gehalten werden. Es bittet um zahlreichen gütigen Besuch

Helbig, Brauer in Eichholz.

Reisegelegenheit nach Berlin, geht den 4. oder 5. Mai ab. Wer daran Theil nehmen will, beliebe sich auf der Mittelgasse in No. 440. bei John zu melden. Liegnitz, den 29. April 1825.

Zu vermiethen. In No. 450. am großen Ringe ist ein großes Handlungsgewölbe zu vermiethen, und kann zu Johannis oder auch später bezogen werden. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer.

Liegnitz, den 26. April 1825.

Theater. Morgen, Sonntag den 1. Mai, zum ersten Mal: Nummer 777, Posse in 1 Akt, von Lebrun. Diesem geht vor: Das getheilte Herz, Lustsp. in 1 Akt, von Kotzebue. Zum Beschluß (auf Begehren): Die Schneider-Mamsells, Vaudeville in Akt, von Angely. — (Diese Woche hindurch ist, außer Sonnabend, jeden Tag Schauspiel.)

Liegnitz, den 30. April 1825. Verw. Faller.

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 29. April 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	5	$5\frac{1}{7}$	1	4	$3\frac{3}{7}$	1	3	$1\frac{5}{7}$
Roggen . .	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	16	$6\frac{6}{7}$	—	16	—
Gerste . .	—	14	$3\frac{3}{7}$	—	13	$8\frac{4}{7}$	—	13	$1\frac{5}{7}$
Hafer .	—	13	$1\frac{5}{7}$	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	12	—

(Die Preise sind in Münz-Courant.)